

Ständiger Strukturwandel als Thema im Unterricht

Rüdiger Zu Klampen

Nordwest-Zeitung (Wirtschaftsteil), 18.01.2019

Oldenburg Jeder merkt es irgendwie: „Wir leben in Zeiten eines beschleunigten Strukturwandels, der nicht nur unsere Art zu arbeiten und zu leben, sondern auch die globalen Macht- und Kräfteverhältnisse tiefgreifend verändert“, sagt Dr. Karl-Josef Burkard (Oldenburg) mit Verweis auf neue Technologien und Geschäftsmodelle. Der Vorsitzende des Verbandes Ökonomische Bildung an allgemein bildenden Schulen (Vöbas) organisiert mit Kollegen gerade in Oldenburg den „12. Tag der ökonomischen Bildung“ zu: „Strukturwandel – Die Wirtschaftswelt von morgen“.

Er findet am 15. März im Bibliothekssaal der Universität Oldenburg statt. Zielgruppe sind Lehrkräfte im Bereich Ökonomische Bildung.

Das Thema „Strukturwandel“ sei in den Wirtschaftscurricula aller Schulformen in Niedersachsen verankert. Es gehe um sämtliche Inhaltsfelder der ökonomischen Bildung, wie: neue Formen des Einkaufens und Bezahlens, neue Formen des Produzierens und Arbeitens, neue Produkte und Dienstleistungen, neue Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft, neue Formen der Kommunikation und der Mobilität. Der Strukturwandel werfe auch zahlreiche Fragen an die berufliche Orientierung auf, sagt Burkard.

Wie immer legt Burkard ein attraktives Programm vor. Das Einführungsreferat hält der Wirtschaftshistoriker Prof. Dr. Werner Abelshauser (Bielefeld). Daran schließt sich eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Hochschule, Arbeitsagentur, IHK und Gewerkschaft an, die das Thema „Strukturwandel im digitalen Zeitalter. Herausforderungen für Wirtschaft, Politik und Schule“ beleuchtet. Am Nachmittag wird die Thematik in sechs praxis- und unterrichtsbezogenen Workshops konkretisiert.

Anmeldung: www.voebas.de